

Bernspruchstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Anst. freier. Sonntagsblatt“.

Mit Humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureaus von Haafenstein & Bogler, Invalidentank und Rudolf Hoffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 127.

Schandau, Sonnabend, den 3. November 1906.

50. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9—12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2—4 Uhr nachmittags. Zinsfuß 3 1/4 % vom 1. Januar 1907 ab 3 1/2 %.

Amtlicher Teil.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume können bei dem Amtsgerichte Schandau Freitag, den 9. und Sonnabend, den 10. November 1906 nur dringliche Sachen erledigt werden.

Schandau, den 12. Oktober 1906.

Königliches Amtsgericht.

Die in städtischem Besitze befindliche

Volksbücherei

wird dem Publikum zur fleißigen Benutzung empfohlen. Die Ausgabe der Bücher erfolgt an den Freitagen jeder Woche nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr im neueren Schulgebäude, 1. Etage, durch Herrn Lehrer Sommer.

Der Ausschuss für Verwaltung der Volksbücherei. Dr. Voigt, Bürgermeister.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat sich eine leichte Erkältung zugezogen, infolgedessen er am Dienstag und Mittwoch im Neuen Palais verblieb. — Der deutsche Kronprinz wohnte am Mittwoch der Jubiläumssfeier des 250jährigen Bestehens der Friedenskirche in Jauer namens seines kaiserlichen Vaters bei. Für die Wiederherstellung der Friedenskirche erhielt die Kirchengemeinde Jauer ein kaiserliches Gnadengeschenk in Höhe von 15 000 Mark.

In glanzvoller Weise ist am Dienstag die feierliche Vermählung des Prinzen Johann Georg von Sachsen und der Prinzessin Maria Immaculata von Bourbon-Sizilien im Welfen zahlreicher fürstlicher Hochzeitsgäste, deren vornehmster der König von Sachsen war, in Cannes vollzogen worden. Der Einzug des neuvermählten prinzipaligen Paares in Dresden ist bekanntlich auf den 26. d. M. festgesetzt worden; es kann schon jetzt als gewiß gelten, daß den hohen Neuvermählten ein überaus herzlicher und freudiger Empfang auf sächsischem Boden zu Teil werden wird. Anlässlich des Besuchs des Königs Friedrich August in Cannes hat zwischen ihm und dem Präsidenten Fallières ein bemerkenswerter Depeschenwechsel stattgefunden. Der König dankt in seinem Telegramm an Fallières für die ihm während seines Aufenthaltes an der französischen Riviera von der Regierung und dem Präsidenten der Republik erwiesenen Aufmerksamkeit und drückt seine lebhaften Sympathien für Herrn Fallières und die französische Nation aus. Die Antwortdepesche des Präsidenten lautet: „Das liebenswürdige Telegramm, welches Eure Majestät mir vor der Abreise von Cannes zu senden die freundliche Aufmerksamkeit hatten, hat mich lebhaft erfreut. Ich beileide mich, dafür zu danken und Ihnen den erneuten Ausdruck meiner Empfindung aufrichtiger Sympathie zu übermitteln.“ — König Friedrich August verließ anlässlich seines Besuchs in Cannes eine Reihe von Auszeichnungen, darunter solche an den Präfekten des Departements Alpes-Maritimes, den Militärgouverneur von Nizza und den Bürgermeister von Cannes. Nach seiner am Mittwoch früh erfolgten Wiederabreise stattete der König noch der in der Nähe von Antibes weilenden Königin Carola von Sachsen einen Abschiedsbesuch ab und setzte dann um 12 1/2 Uhr mittags von Antibes aus die Heimreise über Genua fort.

Ueber die etwaigen Beschlüsse des preussischen Staatsministeriums in der unerquicklichen Angelegenheit des polnischen Schulstreiks ist noch nichts bestimmtes bekannt geworden; lediglich steht fest, daß, nach der veröffentlichten Erklärung des preussischen Kultusministers Dr. Studt, die über die renitenten Schulkinder verhängten Strafen nicht zurückgenommen werden. Endgültige Maßnahmen zur Bekämpfung des polnischen Schulstreiks sollen erst nach dem bevorstehenden Informationsbesuch des Kultusministers Studt in der Provinz Posen getroffen werden. Die Zeitungsnachricht, der deutsche Staatssekretär v. Tschirschky habe bei seinem kürzlich im Vatikan abgehaltenden Besuch diese Angelegenheit mit zur Sprache gebracht, wird als unzutreffend bezeichnet.

Die offiziellen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich lassen zur Zeit an Korrektheit nichts zu wünschen übrig. Davon zeugt u. a. der Beschluß des französischen Ministerrates, Kaiser Wilhelm den Dank der französischen Regierung für seine persönliche Intervention bei der Ueberführung der Gebeine der in Mainz verstorbenen französischen Soldaten durch den Militärattaché Frankreichs in Berlin aussprechen lassen.

Österreich-Ungarn.

In Oesterreich und Ungarn wirbelt die Angelegenheit des Abkommens zwischen der Krone und der ungarischen Koalition viel Staub auf. Sie kam am Mittwoch im ungarischen Reichstage zur Sprache, wobei Ministerpräsident Dr. Weckerle die Auffehen erregende

natürlich Oesterreich — könne unter keinen Umständen die Veröffentlichung dieses Abkommens fordern.

Erzherzog Otto von Oesterreich ist am Donnerstag nachmittags 6 Uhr gestorben. — Kaum sind die festlichen Klänge verhaucht, die die Vermählung des Prinzen Johann Georg und seiner jungen Gemahlin begleiteten, so kommt aus Wien die Trauerbotschaft, daß die Schwester des neuvermählten Prinzen ihren Gemahl durch den Tod verloren hat: Erzherzog Otto von Oesterreich ist am Donnerstag abend 6 Uhr seinen Leiden erlegen, nachdem es in den letzten Tagen den Anschein gehabt hatte, als ob der tödlichen Krankheit durch die Kunst der Ärzte Einhalt geboten sei. Erzherzog Otto war geboren in Graz am 21. April 1865 als zweiter Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig und der Prinzessin Annunziata von Bourbon-Sizilien; am 2. Oktober 1886 fand in Dresden die Vermählung des Prinzen mit der Prinzessin Maria Josepha statt, der zweiten, am 31. Mai 1867 geborenen Schwester des Königs Friedrich August von Sachsen. Der Ehe sind zwei Söhne entsprossen: der am 17. August 1887 geborene Erzherzog Karl, auf den nunmehr die Anwartschaft auf den österreichischen Kaiserthron übergeht, und der am 13. April 1895 geborene Erzherzog Maximilian.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus haben die Tschechisch-Radikalen eine Obstruktion durch Einbringung zahlreicher Dringlichkeitsanträge behufs Verschleppung der Wahlreform ins Werk gesetzt.

Die „Neue Fr. Pr.“ meldet, die Ernennung des zurückgetretenen Kriegsministers v. Pitreich zum Chef des Generalstabes an Stelle des Grafen Beck siehe bevor.

Die signalisierte französische Flottenexpedition nach Marokko ist noch nicht gewiß. Man will in Paris erst abwarten, was der nach Tanger entsandte Kreuzer „Joanno d' Aro“ ausrichten wird.

Die Franzosen haben in Zentralafrika eine militärische Niederlage erlitten. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus ist Ende August dieses Jahres eine französische Kameelreiterpatrouille, bestehend aus einem Offizier und 60 Mann, 200 Meilen nordöstlich vom Tschadsee, von einer Senussi-Abteilung überrascht und aufgerieben worden. Der Gouverneur Gentil war schwerer mit einer starken Truppenabteilung am Charfusse und auch das Fort Lamby hatte eine starke Besatzung.

In Petersburg ist der politische Verbrecher Gerschuni nach mehrjähriger Haft entkommen, nachdem er zuvor nach Sibirien transportiert, von dort aber entflohen war. Die Flucht wurde bewerkstelligt mittels einer leeren Tonne, die aus dem Gefängnis weggerollt wurde. Gerschuni ist der Urheber vieler Staatsverbrechen, so auch der Eisenbahnkatastrophe von Borki, bei welcher Alexander III. nebst Familie beinahe das Leben einbüßte.

In Moskau ist die Universität wegen studentischer Revolten einstweilen geschlossen worden.

Balkanhalbinsel.

Gegen den Sultan Abdul Hamid sollen bulgarische Anarchisten ein Attentat planen. In Konstantinopel gehen bestimmte Gerüchte um, wonach bulgarische Anarchisten am 15. Ramadan ein Bombenattentat auf den Sultan und sein Gefolge während der Fahrt des Herrschers vom Yıldiz-Kiosk nach Stambul ausführen wollen. Es sind bereits Gegenmaßnahmen zur Vereitelung des Anschlages getroffen worden.

Zwischen der Türkei und Persien hat sich ein neuer Konflikt mit blutigem Hintergrunde erhoben. In dem bekannten Wallfahrtsorte Kerbela in Türkisch-Afien demonstrierten persische Einwohner gegen die Steuerentziehung. Da die Demonstrationen fortbauerten, entsandte der Wali von Bagdad eine Truppenabteilung, um die bei dem englischen Vizekonsulat versammelten Perser zu zerstreuen. Hierbei wurden 21 Personen getötet oder verwundet. Der persische Konsulier bei der Warte

protestierte gegen das Vorgehen des Wali und verlangt die Bestrafung der Schuldigen. Auch der englische Geschäftsträger intervenierte.

Spanien.

In den spanischen Gewässern steht eine spanisch-englische Verbrüderungsgazene in Aussicht. Der Kreuzer „Princesa de Asturias“ wird nach Malaga gehen zur Begräbnung der englischen Kriegsschiffe, die aus Anlaß der Anwesenheit des Königs und der Königin in Malaga dort eintreffen werden.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Die am Reformationsfeste in unserer Kirche veranstaltete Kollekte für die Zwecke des Gustav Adolf-Vereins hat den Betrag von 64 Mark 50 Pfg. ergeben.

Am vergangenen Mittwoch abend, dem Reformationsfeste, fand auch heuer wieder in unserer Stadt eine kleine erhebende Feier vor dem Denkmal des großen Reformators statt, die eine stattliche Zahl von Zuhörern zum Lutherplage emporgelöhrt hatte. Eingeleitet wurde dieselbe durch das von einem Teile der Kirkapelle gespielte Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“, worauf das von den Gesangvereinen „Liederfranz“ und „Eintracht“ gemeinsam vorgetragene L. van Beethoven'sche Lied „Die Ehre Gottes aus der Natur“, von den Winden getragen, durch die Nacht hindurch ins Tal hallte. Sodann ergriff Herr Pfarrer Hesselbarth das Wort, um mit weit vernehmbarer Stimme das Werk der Reformation als eine deutsche Tat und den gewaltigen Reformator, den Befreier des deutschen Volkes von römischer Hierarchie und ultramontaner Bergewaltigung, als den größten deutschen Mann zu feiern, der je gelebt hat. Mit dem allgemeinen Gesang des ersten Verses des Lutherliedes „Ein feste Burg z.“ erreichte die Feier ihr Ende.

Am 1. November a. c. vollendete sich ein Zeitraum von 25 Jahren, daß Herr Stadtkämmerer Oswald Richter im Dienste der Stadtgemeinde Schandau steht. Da er am Jubiläumstage zu verreisen gezwungen war, so konnte natürlich seine Ehrung erst am Freitag früh erfolgen. Vormittag 1/29 Uhr begaben sich die städtischen Beamten und Bediensteten in das Kassenlokal und überreichten dem Jubilar mit einigen Worten als Zeichen der Wertschätzung einen Phönix-Sixta-Klappstuhl. Um 9 Uhr wurde der Jubilar in das Expeditionszimmer des Ratsvorstandes gerufen, wo der Gesamtrat und Herr Stadtverordnetenvorsitzer Jungmann anwesend waren. Herr Bürgermeister Dr. Voigt richtete an den Jubilar eine warmempfundene Ansprache, in welcher er der vorbildlichen Pflichttreue des Jubilars und der Liebe zu seinem Amte gedachte und den Wunsch aussprach, daß es dem Herrn Rämmerer Richter vergönnt sein möchte, noch recht lange in Frische des Geistes und des Körpers sein verantwortungsvolles Amt zu verwalten. Von der Stadt erhielt der Jubilar ein wertvolles Geschenk. Herr Rämmerer Richter dankte bewegt für die ihm zu teil gewordenen Ehrungen. Von dem Direktorium des Vereins sächsischer Gemeindebeamten ist dem Jubilar ein Glückwunschschreiben zugegangen. Ueber den Lebenslauf dieses treuen Beamten sei Folgendes erwähnt: Geboren am 27. Oktober 1857 zu Pötscha a. d. E., blieb er nach erfolgter Konfirmation noch ein Jahr im elterlichen Hause, dann trat er bei Herrn Bürgermeister und Rechtsanwalt Reißiger in Königstein als Schreiblehrling ein, avancierte zum Expedienten und später auch zum Registrator beim Stadtrate Königstein. Am 1. November 1881 wurde ihm die hiesige Rats-Registraturstelle übertragen; Ende des Jahres 1887 wurde er Stadtkämmerer, welche Stelle er heute noch bekleidet.

Herr Geheimer Forstrat Franke hat am 1. Nov. die Leitung der Geschäfte des königlichen Oberförstereibezirks Schandau übernommen. Die Expeditionsstunden sind jetzt folgende: früh von 8 Uhr bis mittags

Tel. -Adr.: Cbzeltung.

Inserate, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpustelle oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).

„Gingebant“ unterm Strich 80 Pf. bis Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.